



Klassische Fehldrucke: „Schimmel“

Diese Überschrift vermittelt schnell ein falsches Bild, das man tunlichst schnell wieder wegwischen sollte: es handelt sich nicht um ange- oder verschimmelte Geldscheine. In der aussterbenden Druckersprache bezeichnet „Schimmel“ einen unbedruckten Bogen Papier innerhalb einer gesamten Druckauflage – er ist gewissermaßen weiß geblieben. Auch bei farbigen Papieren und eben auch beim Banknotendruck spricht man von einem „Schimmel“, wenn ein Bogen aus unterschiedlichen Gründen nicht bedruckt wurde. Ganz gleich, ob solch ein Bogen während oder erst nach dem Druck entdeckt wurde: es handelt sich immer um Makulatur – um Ausschuss! Werden bei der Endkontrolle solche Bogen nicht gefunden und mit ausgeliefert, dann ist das peinlich und ein Qualitätsmangel. Bei irgendwelchen Handzetteln ist das sicher kein Problem und hinnehmbar. Bei wichtigen oder hochwertigen Drucken ist das schon bedenklich und mehr als unerfreulich, besonders beim Druck von Wertpapieren im Allgemeinen und bei der Herstellung von Geldscheinen im Besonderen! Fällt einem Sammler ein „unfertiger“ Schein in die Hände, dann ist er meist glücklich, weil das eben die Ausnahme ist. Auch heute noch, obwohl mangelhafte Geldscheine besonders in Notzeiten häufiger vorgekommen sind. Man findet also Geldscheine/Banknoten mit Fehlfarbe(n) oder fehlender Nummerierung auch heute in IT-Zeiten, wie die abgebildeten Beispiele zeigen.

Frage: wie kann so etwas geschehen? Antwort: Nicht bedruckte Vorder- oder Rückseiten, fehlende Druckgänge sind nicht häufig, wie der hier abgebildete Militärmark-Schein (Abb. 1) ohne rückseitigem Hauptdruck in Rotbraun.

Solche Fehler entstehen im sog. Fortdruck, wenn zwei oder mehrere Bögen auf einmal vom Greifer zur Anlage geführt werden und nur der erste = obere Bogen bedruckt wird. Diese „Schimmel“-Drucke können sich auch bei nachfolgenden Druckgängen wiederholen. Ursachen können sein: statisch aufgeladene Bögen (durch Temperaturschwankungen oder hohe Luftfeuchtigkeit im Drucksaal) oder durch falsch eingestellte Greifer. Diese Fehler können bei allen Druckgängen – auch beim Nummerndruck – vorkommen (Abb. 2).

Vorstellbar ist auch, dass der Drucker einen Bogen aus dem laufenden Druck zur Qualitätskontrolle entnimmt und vergisst, ihn wieder in den Stapel zu legen. Legt er ihn wieder korrekt dazu, passiert nichts ... legt er ihn falsch ein: gibt es einen anderen Fehldruck: a = kopfstehender Druck einer Vorder- bzw. (je nach dem) Rückseite oder b = Vorder- und Rückseiten-Druck auf einer Seite. Übrigens: so kommen auch „kopfstehende Wasserzeichen“ zustande. Logischerweise kommen beim Mehrnutzen-Druck nach dem Endformat-Beschnitt mehrere „Schimmel“ vor. Ein bei der Endkontrolle gefundener Fehl-

druck verpflichtet dazu, die anderen Fehldrucke in den jeweiligen Bündeln/Papierstößen zu finden und herauszunehmen (und beim Banknotendruck dann mit den sog. Austausch-/Ersatz-Noten die Stapel wieder zu ergänzen, damit die Wertmenge rechnerisch stimmt). Zusammenfassend ist festzustellen, dass diese Art Fehldrucke einseitig und seltener zweiseitig vorkommen können. Beim Mehrfarbendruck sind ein fehlender Druckgang oder mehrere fehlende Druckgänge denkbar und vorgekommen: fehlender Unterdruck, fehlender Hauptdruck, fehlender Wertaufdruck, fehlender Nummerndruck usw. – je nach Beschaffenheit des betreffenden Geldscheins.

Bei der folgenden 10-Reichsmark-Banknote (Abb. 3) handelt es sich ebenfalls um einen „Schimmel“-Fehldruck, der als solcher bei der Kontrolle erkannt und ausgesondert wurde. Dennoch gelangte dieser Makulaturschein wahrscheinlich unberechtigt in den Umlauf; er wurde angehalten und mit dem Stempel „Falsch“ gekennzeichnet. Hier fehlt der Hauptdruck und die Abstempelung wäre mit „Ungültig“ richtig gewesen.

In „Rhein-Zeitung online“ vom 19. September 1997 konnte man unter der Überschrift „Echte Hunderter mit unbedruckter Rückseite“ lesen: „München (dpa) – Beim Drucken der neuen Hundertmarkscheine hat es eine Riesenpanne gegeben. Durch einen Produktionsfehler sind echte Hunderter mit unbedruckter Rückseite im Umlauf. Bei der Landeszentralbank (LZB) in München wurde am Donnerstag in der Sortierstelle ein Exemplar entdeckt, dessen Rückseite schneeweiß ist. Normalerweise ist dort neben Zahlen ein Konzertflügel abgebildet. Bereits am Mittwoch hatte sich ein Münchner Obsthändler gemeldet, der beim Geldumtausch am Hauptbahnhof ebenfalls einen auf der Rückseite unbedruckten „Blauen“ erhalten hatte. Die LZB geht davon aus, daß mehrere derartige Scheine seit 1. August im Umlauf sind. Die Scheine könnten bei den Zweigstellen der Landeszentralbanken umgetauscht werden, betonte die LZB. ...“

Karl Schnitzler von der Landeszentralbank bestätigte solche Fehldrucke und nannte die Münchner Wertpapierdruckerei Giesecke & Devrient als Hersteller. Bei der Reisebank AG am Münchner Hauptbahnhof hatte der Obst- und Gemüsehändler Werner Döbler zwei Fünfhundertmarkscheine gegen zehn Hunderter eingetauscht. „Zunächst merkte ich gar nicht, daß darunter ein Blauer ohne bedruckte Rückseite war“, erinnerte sich der damals 46jährige (Abb. 4).

Aber beim Fehldruck der 1-Dollar-Note von 1985 (Abb. 5) handelt es sich nur um einen bedingten „Schimmel“-Druck, nach dem Vorderseiten-Hauptdruck wurde der Druckbogen wahrscheinlich aus dem Stapel entnommen und danach falsch zurückgelegt. Die Numerierung in Grün und der FRB-Zuord-

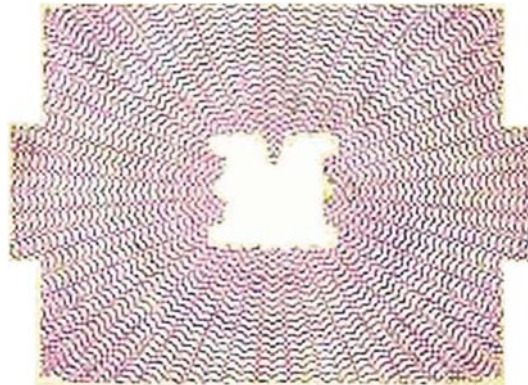


Abb. 1: 1 Militärmark 1944, amerikanischer Druck, Rückseite: Unterdruck lila, fehlender Hauptdruck rotbraun, Vorderseite komplett gedruckt, Kontrollnummer 078982415



Abb. 2: 1 Militärmark 1944, sowjetischer Druck, Vorderseite: Unterdruck hellblau, Hauptdruck schwarz, Wertaufdruck dunkelblau, fehlende Numerierung schwarz



Abb. 3: 10 Reichsmark 1929, Rückseite: nur Unterdrucke und Numerierung, fehlender Hauptdruck, Stempel „Falsch“



Abb. 4: 100 D-Mark 1996, nur Vorderseite gedruckt, Rückseite weiß (unbedruckt)



Abb. 5: 1 Dollar 1985, Vorderseite: ohne Numerierung in Grün

nungskreis mit dem Großbuchstaben „D“ und der Zuordnungsziffer „4“ in Schwarz (für die FRB-Filiale Cleveland/Ohio) befinden sich wegen diesem Fehlgriff zwangsläufig auf der Rückseite des Scheins. Somit muß der komplette Bogen mit 32 Banknoten fehlerhaft sein: fehlende Numerierung auf den Vorderseiten und falsche Plazierung der Numerierung und entsprechender Kennzeichnungen auf den Rückseiten.

Aber Achtung: nur einseitig gedruckte Geldscheine müssen nicht zwingend „Schimmel“-Drucke sein; aus Notzeiten z. B. kennen wir eine ganze Reihe von nur vorderseitig gedruckten Scheinen – deutsche wie auch ausländische.

Und Vorsicht: Vielfach kommen auch Makulatur-Scheine vor. Das wären dann keine „Schimmel“-Drucke, sondern bspw. aus Druckereien unstatthaft herausgebrachte unfertige Banknoten. Nur Exemplare aus dem Umlauf wären dann „echte Fehldrucke“.

Auch Wachsamkeit: vor gefährliche Manipulationen zum Schaden der Sammler wird hier ausdrücklich gewarnt! Von „Sammlern/Händlern“ werden über Online-Verkaufsplattformen immer wieder angebliche Fehldrucke unterschiedlicher Länder zu Preisen zwischen 200 bis 300 US-Dollar angeboten. Wahrscheinlich wurden die Farben der Rückseiten chemisch entfernt.

Bei den erwähnten Angeboten handelt es sich sehr oft um Polymer-Banknoten; neben rumänischen Banknoten (Abb. 6) unterschiedlicher Wertstufen werden auch Ausgaben von Bangladesch (10 Taka 2000), der Solomon-Inseln (2 Dollars 2001) oder von Nepal (10 Rupees 2005) von ein und demselben Anbieter ins Netz gestellt.

Unsicher bleiben Beurteilungen, ob fehlende Druckgänge auf Banknoten echte Fehldrucke oder doch nur Makulatur sind; die Echtheit ist meist gegeben, wenn auf einer der Seite die Numerierung vorhanden ist, wie hier bei der DDR-Banknote (Abb. 7) oder dem englischen 20-Pfund-Schein (Abb. 8).



Abb. 6: 10.000 Lei 2000, Rückseite ohne Unter-, Haupt- und Nummerndruck



Abb. 7: 20 Mark der DDR 1975, Rückseite ohne Hauptdrucke; die Vorderseite zeigt die Kontrollnummer TI 016957



Abb. 8: 20 Pounds 1988, Rückseite ohne Unterdrucke; Kontrollnummer auf der Vorderseite 08R 103342

Quellen der Abbildungen:

- Lyn Knight Auctions, Sammlung Uwe Bronnert, archiv.rhein-zeitung.de
- Lee Love Currency, Sammlung Axel Hering, eBay (bits_and_bobs_13), <https://currency.ha.com> und Sammlung des Verfassers